

Keller, Gottfried: Trübes Wetter (1854)

- 1 Es ist ein stiller Regentag,
- 2 So weich, so ernst, und doch so klar,
- 3 Wo durch den Dämmer brechen mag
- 4 Die Sonne weiß und sonderbar.

- 5 Ein wunderliches Zwielight spielt
- 6 Beschaulich über Berg und Tal;
- 7 Natur, halb warm und halb verkühlt,
- 8 Sie lächelt noch und weint zumal.

- 9 Die Hoffnung, das Verlorensein
- 10 Sind gleicher Stärke in mir wach;
- 11 Die Lebenslust, die Todespein,
- 12 Sie ziehn auf meinem Herzen Schach.

- 13 Ich aber, mein bewußtes Ich,
- 14 Beschau das Spiel in stiller Ruh,
- 15 Und meine Seele rüstet sich
- 16 Zum Kampfe mit dem Schicksal zu.

(Textopus: Trübes Wetter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51008>)